

allerdings meist nur in Form loser Blöcke, nicht selten in den dicht umwachsenen Regenschluchten, welche vom Fürstenwalde westwärts gegen das Rothliegende hinabführen bis unmittelbar nördlich vom Jakobsberge bei Eibenschitz. Daneben lässt sich an vielen Stellen die schiefrige Randfacies der Syenite, bald als dünnplattige grüne Syenitschiefer, bald als glimmerführende gneissartige Bildungen anstehend nachweisen; sie streichen nordsüdlich mit steilem Westfallen, parallel der Lagerung der benachbarten Rothliegend-Conglomerate, welche jenseits einer mächtigeren Lehmbedeckung unmittelbar nördlich von Eibenschitz wieder auftauchen.

Die endgiltige Entscheidung über das Alter der Brünner Eruptivmasse wird demnach davon abhängen, ob es gelingen wird, die wahrscheinliche Zusammengehörigkeit der contact-metamorphen Tetschitz-Eibenschitzer Kalke mit den Mitteldevonkalken von Eichhorn mit Sicherheit nachzuweisen oder zu widerlegen. Das eine steht wohl unzweifelhaft fest, dass die Brünner Syenitmasse nicht den archaischen Gesteinen angehört. In dem jenseits des Rothliegendzuges ausgebreiteten Bittescher Gneiss ist das Vorkommen von Kalksteinen völlig ausgeschlossen; in den benachbarten Theilen des böhmischen Massivs gibt es kein Gestein, das zum Brünner Syenit irgend eine Beziehung hätte und in der Nähe der metamorphen Kalke im Syenit gibt es keine Spuren irgend welcher Gesteine der krystallinischen Schieferserie. Auch das Verhältnis zwischen Rothliegendem und Syenit ist nach dem oben Gesagten noch nicht vollständig geklärt und bedarf noch weiterer Untersuchungen.

Literatur-Notizen.

Prof. Dr. E. Erdmann. Lehrbuch der anorganischen Chemie. Zweite Auflage. Mit 287 Abbildungen, einer Rechentafel und 6 farbigen Tafeln. 758 Seiten. Braunschweig. F. Vieweg und Sohn. 1900.

Von dem bekannten Lehrbuch der anorganischen Chemie des oben genannten Verfassers ist die zweite Auflage erschienen. Dieses Werk fasst in kurzem alles zusammen, was für den anorganischen Chemiker von Wichtigkeit ist. Er bespricht in sehr übersichtlicher und klarer Weise in der „Einleitung in die Chemie“ die chemischen und physikalischen Gesetze, wobei alles nach dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft dargestellt erscheint. Bei den einzelnen behandelten Elementen ist auch das Vorkommen derselben in der Natur berücksichtigt und die wichtigsten Minerale angeführt. Im Schlusscapitel bespricht der Autor unter dem Titel „Allgemeines über die Eigenschaften der Elemente und ihrer Verbindungen“ verschiedene Theorien.

Das vorliegende Werk ist also sowohl für den Fachmann, als für den Studenten und Freund der Chemie sehr zu empfehlen, da es in, bei der Fülle des Stoffes, erstaunlicher Kürze eine grosse Menge von Details bringt. Es ist selbstverständlich, dass dabei alle neuen Entdeckungen berücksichtigt erscheinen.

(C. v. John.)

F. A. Führer. Salzbergbau und Salinenkunde. Mit 347 Abbildungen und 2 Karten. 1124 Seiten. Braunschweig. Friedrich Vieweg und Sohn. 1900.

Das vorliegende Werk stellt sich als eine Neubearbeitung des im Jahre 1868 erschienenen Grundrisses der Salinenkunde von Bruno Kerl dar. Es ist